

# Röln und Umgebung

Neuer Bericht über die letzten Ereignisse

Die alljährliche Weltanschauung des

## Geldpost

erschienen in mehreren Bänden 1911 bis 1916  
erschienen nun in 10 Bänden

**Herausgeber von I. Wagnel**

1. Jahrgang 1911 bis 10. Jahrgang 1920  
jeweils 10 Nummern, jeweils 100 Seiten  
1911 bis 1916: 10 Bände, jeweils 100 Seiten  
1917 bis 1920: 4 Bände, jeweils 100 Seiten  
Gesamt 14 Bände, jeweils 100 Seiten  
Gesamt 1400 Seiten

**Ergebnis im ersten Halbjahr**

Das Ergebnis im ersten Halbjahr ist ein sehr gutes. Die Umsätze sind im Vergleich zum letzten Halbjahr um etwa 10% gestiegen. Dies ist ein Zeichen für die Erholung der Wirtschaft.

**Die Kulturvereine**

Die Kulturvereine haben in diesem Halbjahr eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die Theateraufführungen und die Vorträge.

**Die politische Bewegung**

Die politische Bewegung hat in diesem Halbjahr eine neue Phase erreicht. Die Parteien haben sich auf neue Programme geeinigt, die die Interessen der Bevölkerung berücksichtigen.

**Die wirtschaftliche Entwicklung**

Die wirtschaftliche Entwicklung ist in diesem Halbjahr positiv verlaufen. Die Produktion hat sich erholt, und die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen.

## Das Aktionsbuch

Papierknappheit könnte die segensvolle Wirkung haben, daß nur noch wahrhaft wertvolles Schrifttum das Tor in die Öffentlichkeit sich erschleife. (In Wirklichkeit ist es ja so, daß der administrativen Bevormundung oder der Menge Mißfälligkeits noch despotischer unterdrückt bleibt.) Zu dem, was auch bei strengster Auslese das Lebensrecht befähigt, gehört ganz vorzüglich das Aktionsbuch. Ich kenne wirklich keine Publikation dieser Tage, die über diese Tage hinaus und gegen sie in solchem Maße notwendig und mehr als notwendig wäre. Den Böswilligen sei nun vorhergehend gesagt, daß ich dieses Buch auch dann noch mit Engeleisungen propagieren würde, wenn ich nicht selbst darin vertreten wäre (übrigens bin ich leider bloß mangelhaft vertreten — dennoch bleibt es eine Ehre, in diesem Manifest des guten Geistes aufgenommen zu sein!). Dieser Band ist ein historisches Ereignis. Die Geste, mit der es bewirkt wird, und die unbedingte, geschlossene Form, in der es sich vollzieht, wird unauflösbar bestehen für alle Zeiten als ein Vorbild und Markstein unbedingten Aufwärts-Sinnes. Die mühselige, oft enttäuschende, stets ohne Wanken sich ihres Weges bewußte Lebensarbeit Franz Pfemferts — eines unerschütterlichen rocher de bronze der Idee der Menschlichkeit — sammelt in einer starken, grundsätzlichen Bekennensweise die prägnantesten Stellen und die wesentlichsten Gesichter ihrer reichen Leistung. Die stand immer mangellos abseits aller Geschäftskonjunktur, im grundsatzgetreuesten Streite wider alle Anpassung an Opportunitätsgefühle, konnte sich letzten Endes immer nur auf die eigene Kraft verlassen und auf die eigene Treue. Und nun, auf dem Gipfel der Hölle-Notlage, unternimmt sie in einer eindringlichen, Bezeugung für allemal das reine Weiß ihrer Standarte denen sichtbar zu machen, die noch sehen können, unternimmt es resigniert, bitter, mit dem verantwortungsvollen mächtigsten Wahlspruch unerschütterlicher Elite-Helden: „Man tut, was man kann!“ Diese Tat, die ihren höchsten Himmelslohn schon in sich trägt, empfängt auch ihren göttlichen Erdenlohn gleich mit ihrem eigenen Werke: die repräsentative Elite, die in diesem Zeichen liegen will, kündet mit dem Einzug der wertvollsten Persönlichkeiten, wie das Herz der Besten bei der Sache Pfemferts ist. Helmut Mann, Werfel, Virginia Sternheim, Biel, Rubiner, Hardekopf — sind die Namen nicht allein schon genügendes Argument für Autorität und Rang? Die konsequente Geduldigkeit von Pfemferts geheimer Betätigung wird unwiderleglich dokumentiert. Ganz überflüssig ist nun der gewaltige Schlag an Glaubensmut, Weis-

heit, Intelligenz, Gestaltungs-genie, der sich um ihn kristallisiert, ausgebreitet. Wie viel wertvoller, neu aufstrebender Kunstwille durfte in den Heften der Aktion zuerst sich herausstellen, wie viel verfeinertere Erkenntnis-schärfe und verklärter Begehrenslust war hier ein Obdach gewährt! Eine ganze, kleine Literatur- und Kunstgeschichte der letzten fünf, sechs Jahre enthält so gleichzeitig dieses Brevier, neben dem mächtigen Rüstzeug, das es in der Hauptsache bedeutet. Vegun, Esherton, Einstein, Franz Jung, von Hobdis, Ehrenstein, Denn, Goldt, Stadler, Lichtenstein-Daumier, Ballottan, Matisse, Picasso, Oppenheimer, Laurencin, Lehndruck, Schad, Richter, Archipenko, Tappert — es ist ein Programm und zugleich die Erfüllung eines Programms durch leidenschaftliche Verkörperung. Solche Truppen zu haben, beglückt, jeder Gegner, mit dem durch alle die Jahre schon der Kampf gina — schwerer: gegen die mit Ränken und Beschwörungen befallte Kompaktheit! — wird noch einmal mit dem Meinetel, das ihren Makel schonungslos erheit, getroffen, einem Meinetel aus dem Munde der bestensten Mahner in der Wüste der Zeit. Journalismus und öffentliche Meinung, Parteigetriebe und Gesinnungskumperei müssen die unwiderleglichen Todesurteile von Richtern wie Balsac, Tolstoj, Kosselle empfangen. Bestätigung für die allzeitige Immanenz des Humanitätsgedankens in der ununterbrochenen Kette einer Tradition, durch die jeweils tüchtigsten Herzen und Hirne bewahrt, beweist sich prächtig in Victor Hugos schlagfertiger Bekennens zu Voltaire, in Mehrings schlichtem Bericht über Bakunin, in Herzogs Gedanken an Proudhon, in Ihen Sternheims Predigt zum Thema Tolstoj, diesem Thema von der Wahrheithaftigkeit der Entscheidung! Aus dem Arsenal gewissenhaftester Wissenschaft bringen G. F. Nicolai und Robert Michels (Turin) solides Streitzug; in den Briefen eines Chinesen wird die Würdigkeit überheblicher Großmächte vor unbestechliche Sotegel gezerrt. Energetische Beleuchtung ist durch Frauen errungen: Alexandra Romm deckt die wirkliche Fahrtrichtung des Kurses auf, wie er dem durch keine Täuschung oder Selbsttäuschung zu fangenden Kopfe sich offenbart, und Hedwig Dohm hält die ungeschminkte, von aller Menschenfurcht und Leisterehrlichkeit enthaltene Bergpredigt, die wie das Vermächtnis einer Prophetin zu Stärke und Stachlung bleibt in der Jünger Blut und Willen. Hinter allem deutlich sichtbar und in allem als nie aussehender Motor der unwandelbaren Vorwärtsdrang, des Herausgebers von keinem Schwanken wissende Herzensüberzeugung, die 1911 sich so bekannte wie sie 1917 tut, in jeder Ebbe gleich zielbewußt, streng, gefestigt, unzweifelhaft, ganz mit sich im reinen. Was Kandinsky als demütig-stolzes Resümee seiner „Rückblicke“ formulieren durfte, gilt uneingeschränkt und in stärkerer Be-

tonung noch von Pfemferts kulturfördernder Unermüdblichkeit, als deren reifste Augsburger Konfession diese einzigartige apostolische Kundgebung: „Das Aktionsbuch“ erbaut ward. „In vielen Dingen muß ich mich verurteilen“, schrieb Kandinsky, „aber einem bleib ich immer treu — der inneren Stimme, die mir mein Ziel bestimmt hat und der zu folgen ich bis zur letzten Stunde hoffe.“

Max Herrmann.

Inches

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

# Farbkarte #13

# B.I.G.

